



WWF *for a living planet*®

WWF Deutschland

Tel.: 0 69/7 91 44-183

Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Fax: 0 69/61 72 21

info@wwf.de

www.wwf.de

Hintergrundinformation

Mai 2007

Walbeobachtung - Whale watching

Was ist „Whale watching“?

Weltweit gibt es etwa 86 Walarten, zu denen auch Delphine und Tümmler zählen: „Whale watching“ oder „Walbeobachtung“ sind Touren mit dem Boot, dem Flugzeug oder die Beobachtung vom Land aus, um Wale, Delphine und Tümmler zu sehen, mit ihnen zu schwimmen, und/oder sie zu hören. Whale watching ist nicht nur ein Vergnügen, sondern ein kommerzielles Unternehmen mit bedeutenden Anteilen im erzieherischen, wissenschaftlichen, sozioökonomischen und Umweltbereich. Bei der Walbeobachtung ist die Anwesenheit eines kompetenten Naturführers von Vorteil, der gute Kenntnisse von Walen, Meerestieren und ihrer Ökologie besitzt, sowie die Fähigkeit hat, die Wale aufzufinden und auch interessante und informative Kommentare zu liefern.

Es gibt zwei wichtige Regeln für erfolgreiches Whale watching: die wichtigste ist, dass man die Wale so wenig wie möglich stört. Die zweite Regel: Man braucht Geduld bei der Walbeobachtung.

Vom Walfang zur Walbeobachtung

Wale haben schon lange die Menschen fasziniert und kommen in Legenden vieler Urvölker auf der ganzen Welt vor. In Europa war Aristoteles (384 - 322 v. Chr.) wohl der Erste, der über Wale schrieb. Als Nahrung und zur Nutzung der Knochen und Zähne jagen viele Völker schon seit Hunderten von Jahren Wale. In anderen Ländern und Kulturen hatten die Wale einen besonderen Status und wurden geehrt. Bereits vor einigen

Jahrhunderten entwickelten einige Länder Methoden, um Wale in großem Umfang zu jagen, wobei sie damit zahlreiche Walbestände stark dezimierten. In Europa begannen die Basken bereits im 11. Jahrhundert mit dem kommerziellen Walfang, gefolgt von Holland, England und später den amerikanischen Kolonien. Neue Fangmethoden mit explodierenden Harpunen-Granaten und Schiffsfabriken zum Zerlegen der Wale auf dem offenen Meer kamen im 19. Jahrhundert auf und machten es möglich, mehr Wale in vier Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zu fangen, als in den vier Jahrhunderten davor. Im 20. Jahrhundert waren große Walpopulationen ernsthaft dezimiert worden. Die Internationale Walfangkommission (IWC), ein internationales Gremium zur Regulierung und Kontrolle des Walfangs wurde 1946 ins Leben gerufen. Anfangs wurden kaum Versuche zur Reduzierung des Walfangs unternommen, der Handel mit Walfleisch und die Produktion von Wal-Öl, das aus Walfett gewonnen wird, florierte. Erst 1986 wurde ein weltweiter Fangstopp (Moratorium) auf alle Großwalarten beschlossen.

Die globale kommerzielle Walbeobachtung begann etwa im Jahr 1955. Bis in die 1980er Jahre gab es nur wenige Tausend Menschen, die Whale watching betrieben. Bis zum Jahr 1990 stieg ihre Zahl aber auf etwa eine Million. 1998 waren es dann bereits mehr als neun Millionen Walbeobachter weltweit. Es wurde in 87 Ländern kommerzielles Whale watching betrieben, fast 500 Gemeinden und Städte waren in Whale watching Programme involviert.



Hintergrundinformation

Walbeobachtung/Whale watching • Mai 2007

Warum Wale beobachten?

Viele Gründe sprechen für ein kommerzielles Whale watching. Es ist ein einmaliges Erlebnis, Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. Menschen lernen auf diese Weise, den Wert der Tiere und der Natur zu schätzen. Auf Schiffen die Walbeobachtung durchführen, wird auch Wal-Forschung betrieben, die wertvolle Ergebnisse liefert, aber auch Besuchern einen tieferen Einblick in das Leben der Wale gewährt. Einer der wichtigsten Gründe für Whale watching ist der Beitrag zum Schutz der Walarten. Solange sich jeder, vom Schiffsführer über den Naturforscher bis hin zum einzelnen Besucher, an bestimmte Verhaltensregeln hält und damit gewährleistet ist, dass die Wale nicht gestört, verängstigt oder gar durch Schiffsschrauben oder Lärm verletzt werden, trägt diese schonende „Nutzung“ der Tiere zu ihrer Erhaltung bei. Der letzte und ebenso wichtige Grund für das Whale watching ist der kommerzielle Nutzen, der den lokalen Bevölkerungen eine ökonomische Sicherheit garantiert. Derzeit wird im kommerziellen Whale watching jährlich mehr als eine Milliarde US\$ umgesetzt und mehr als neun Millionen Teilnehmer pro Jahr betreiben Walbeobachtung.

Zum Beispiel versucht man in der Arktis, den Tourismus mit dem Naturschutz zu verbinden. Das Bewusstsein der Touristen für Probleme in der arktischen Umwelt aber auch für den Naturschutz wächst. Gleichzeitig entwickelt sich dabei eine Einkommensquelle für nördliche Völker. Das WWF Arktis-Programm hat Richtlinien für natur- und kulturbewusste Arktisbesucher entwickelt. Diese enthalten den Schutz der Umwelt, den Respekt vor Rechten und Kulturen arktischer Völker, die Zunahme der Tourismus-Einnahmen an nördliche Völker und die Wissenserweiterung der Touristen über das Leben der arktischen Völker und der dortigen Umwelt. Whale watching vertritt damit das Interesse von Naturschutz, der Anwohner, der Wirtschaft und Regierung.

Walbeobachtung in Zahlen

Im Jahr 1991 waren erst 31 Länder in Whale watching-Programme involviert. Im Jahr 1998 waren es bereits 87 Länder. Der Gesamtumsatz für Whale watching betrug 1994 noch etwa 504 Millionen US-Dollar und 1998 war es bereits mehr als eine Milliarde US-Dollar. Die Walbeobachtung erfreut sich immer größerer Beliebtheit, so dass bei einer Zunahme der Walbeobachtungs-Touristen von etwa 12 Prozent pro Jahr die Anzahl der Teilnehmer von vier Millionen im Jahr 1991 auf über 9 Millionen im Jahr 1998 anstieg. Taiwan verzeichnete in den Jahren 1994 bis 1998 die höchste Wachstumsrate im Whale watching. Gab es 1994 noch keine Walbeobachtungs-Touristen, so stieg ihre Zahl 1998 bereits auf 30.000. Im Jahr 1999 konnte man bereits 100.000 Besucher zählen. Im selben Zeitraum registrierte Island einen Zuwachs der Besucherzahl von 250 Prozent. In Italien waren es 140 Prozent und in Spanien 125 Prozent. Auch in Japan nahm das Whale watching zu. Zwischen 1991 und 1998 betrug das Wachstum der Besucherzahl etwa 37 Prozent pro Jahr. Die Zahl der Walbeobachter in den arktischen Gebieten von Alaska, Kanada, Grönland, Island, Norwegen und Russland beträgt etwa 140.000 jährlich. Touristen, die in diese Gebiete reisen, geben schätzungsweise knapp 150 Millionen US-Dollar aus. Die Zahl der Walbeobachtungstouristen auf allen Inseln im Atlantik, von der Antarktis bis in die Tropen, wird jährlich auf über 1,7 Millionen, mit Gesamtausgaben von etwa 133 Millionen US-Dollar, geschätzt

Walfang versus Walbeobachtung

Trotz des weltweiten Walfangstopps (Moratorium), das 1986 festgelegt wurde, führen Japan, Island und Norwegen ihre Jagd auf Wale fort und legten eigene Fangquoten fest. Japan und Island begründen dies mit notwendigen wissenschaftlichen Untersuchungen an Walen für



Hintergrundinformation

Walbeobachtung/Whale watching • Mai 2007

zukünftiges Walmanagement. Norwegen hat einen Einspruch gegen das Moratorium eingelegt.

Einige Walarten und Wal-Bestände sind immer noch gefährdet. Schuld daran ist vor allem der Walfang vergangener Zeiten. Whale watching ist nicht nur aus Sicht des Naturschutzes eine ideale Alternative zum Walfang, sondern ist auch ökonomisch sinnvoll. Die Zahlen belegen, dass Whale watching weltweit sehr viele Besucher anzieht. Damit ist nicht nur dem Land, das Walbeobachtungen anbietet, eine starke Einkommensquelle gesichert und die Forschung an Walen unterstützt, sondern auch die Walpopulationen können sich erholen.

Das Beispiel Island

Island besitzt die am schnellsten anwachsende und bedeutendste Whale watching Industrie in Europa. Der kommerzielle Walfang begann in Island etwa 1883, aber 1915 wurde der Walfang gestoppt, da die Bestände stark zurückgegangen waren. Von 1948 bis 1985 wurden von Island erneut Wale gefangen, insgesamt 14.516, bis 1986 das Moratorium in Kraft trat. Trotzdem wurden auch von 1986 bis 1989 eine begrenzte Anzahl von Seiwalen und Finnwalen für „wissenschaftliche“ Zwecke gejagt. 2003 hat Island erneut begonnen Wale für „wissenschaftliche“ Zwecke zu fangen. Durch den Druck zahlreicher Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen wie dem WWF, mit deutlich geringerer Fangquote als ursprünglich geplant: Im Jahr 2003 waren es 36 Minkwale (Zwergwale), 2005 25 und 2006 bereits 60 Minkwale. Im Jahr 2006 hat Island wieder mit der kommerziellen Waljagd unter „Vorbehalt gegen das Moratorium“ begonnen. Zusätzlich zum „wissenschaftlichen Walfang“ sollten 30 Mink- und 9 Finnwale getötet werden. Schon im Jahre 1988 setzte die Walbeobachtung in der Arktis ein und 1991 begannen Unternehmen auch in Island Walbeobachtungen anzubieten. Die Anzahl der Walbeobachter hat von 100 Personen im Jahr 1991 auf mehr als 72.000 im Jahr 2003 zugenommen!

Die Industrie des isländischen Whale watching ist mittlerweile so groß geworden, dass die Regierung diese als eine wichtige Einnahmequelle im Tourismus in Betracht ziehen muss. Die direkten Einnahmen der Walbeobachtungsindustrie auf Island werden auf 24,2 Millionen US-Dollar geschätzt (2003). In den Jahren des „wissenschaftlichen“ Walfangs (1985-89) betrug das jährliche Einkommen durch den Walfang etwa 3 bis 4 Millionen US-Dollar. Whale watching bringt Island mehr Einnahmen, als es der Walfang könnte, da der Bedarf Islands an Walfleisch nicht sehr groß ist. Die Wiederaufnahme des kommerziellen Walfangs und auch der wissenschaftlichen Walfang wird schwerwiegende Folgen auch auf den Tourismus in Island haben. In Anbetracht der Ankündigung der isländischen Regierung den kommerziellen Walfang wieder aufzunehmen, wurden 2001 und 2003 Umfragen bei Walbeobachtungstouristen durchgeführt. Fast 80 Prozent der Befragten gaben an, nicht in ein zu Land reisen, dass Jagd auf Wale macht. Weitere 13 Prozent würden zwar nach Island reisen, aber an keiner Walbeobachtungstour teilnehmen. Auch sind die Experten von Walbeobachtungsunternehmen höchst besorgt, dass der Walfang negative Auswirkungen auf das Verhalten der betroffenen Arten haben könnte.

Walbeobachtung: Wo und Was gibt es in der Arktis zu sehen

Die folgenden Beispiele nennen Länder, beste Zeiträume im Jahr und Walarten für die Walbeobachtung in der Arktis.

- Norwegen: von Mai bis Januar. Zu sehen sind: Pottwal, Minkwal, Finnwal, Schwertwal, Grindwal, manchmal auch Buckelwal.
- Island: von Mai bis September. Zu sehen sind: Minkwal, Buckelwal, Finnwal, Blauwal, Schwertwal, Weißseiten Delphin, Schweinswal, manchmal Seiwal, Pottwal, Grindwal.



Hintergrundinformation

Walbeobachtung/Whale watching * Mai 2007

- Grönland: von Juli bis September. Zu sehen sind: Finnwal, Schwertwal, Minkwal, Buckelwal, Weißwal (Beluga), Narwal, Schweinswal.
- Kanada: von Juni bis August. Zu sehen sind: Grönlandwal, Narwal, Weißwal (Beluga), Finnwal, Minkwal, Schwertwal, Grauwal, Buckelwal, Grindwal, Nordpazifischer Weißseiten Delphin, Atlantischer Weißseiten Delphin, Weißschnauzen Delphin, Schweinswal, manchmal Blauwal.
- Alaska: von Juni bis August. Zu sehen sind: Finnwal, Buckelwal, Schwertwal, Grauwal und Minkwal.

Die Arbeit des WWF

Der WWF unterstützt kontrolliertes Whale watching, da verantwortungsvolles Whale watching den Schutz der Wale, Delphine und Tümmler fördern kann. Beispielsweise unterstützt der WWF Walbeobachtungs-Projekte in Andenes und im Tysfjord, in Nordnorwegen, wo Pottwale und Schwertwale häufig gesehen werden können. Seit 1998 unterstützt der WWF das Walzentrum in Husavik, Islands populärsten Walbeobachtungsort. Das interaktive Museum beschäftigt sich mit Walen und der Geschichte des Walfangs in Husavik. Weiterhin stellt der WWF Aufklärungsmaterial zum Walschutz und zur Ökologie der Wale bereit. Der WWF hat zur englischsprachigen auch eine deutschsprachige Internetseite eingerichtet, die über Walbeobachtung informiert und Adressen von Unternehmen liefert, die ökologisch vertretbare Fahrten anbieten. Es wird angegeben, welche dieser Unternehmen die Richtlinien der Internationalen Walfangkommission IWC für naturschonendes Whale watching einhalten. Der Link auf die Seite ist:

<http://www.wwf.de/unsere-themen/artenschutz/bedrohte-tiere-und-pflanzen/alles-ueber-wale/walbeobachtungen/>

<http://ngo.grida.no/wwfap/whalewatching>

Richtlinien für Whale watching

Kurz zusammengefasst sind hier einige wichtige Vorgaben, an die sich jeder Whale watcher und Schiffsführer halten sollte:

- Sich Walen und Delphinen niemals direkt von vorne oder hinten nähern.
- Eine Gruppe von Walen oder Delphinen darf nicht durchfahren oder getrennt werden.
- Nicht näher als 100 Meter an die Tiere heranfahren.
- Plötzliche Richtungs- oder Geschwindigkeitsänderungen dürfen nicht in der Nähe der Wale gemacht werden.
- Lärm soll vermieden werden.
- Nicht versuchen, die Tiere zu streicheln.
- Füttern von Walen und Delphinen ist verboten.
- Wegwerfen von Abfall ist untersagt.

Wichtig dabei ist, dass die Wale den Vorgang dieser „Besuche“ bestimmen können, denn es ist der Mensch, der in den Lebensraum der Wale eindringt. Vielerorts ist die Vorsicht der Wale bereits einer Neugier gewichen, so dass oftmals der „Beobachter Mensch“ sich beobachtet fühlt.

Ausblick

Whale watching stellt heute eine große Einkommensquelle für einige Länder dar und eine schonende und in vielen Fällen wünschenswerte Art der „Nutzung“ von Walen.

Walbeobachtung und Walfang konkurrieren in einigen Ländern um dieselbe Ressource. Sollte Island den kommerziellen Walfang wiederaufnehmen und den „wissenschaftlichen“ Walfang weiter betreibt, so kann das langfristig einen Rückgang oder sogar das Aus für die Whale watching Industrie dort bedeuten und einen großen Rückschritt beim Schutz der Wale. Wenn Regierungen und die Bevölkerung einiger Länder überzeugt werden können, dass die sanfte „Nutzung“ der Wale durch das Beobachten wirtschaftlich gesehen viel einträglicher ist und



Hintergrundinformation

Walbeobachtung/Whale watching • Mai 2007

zudem auch wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse liefert, wäre das die beste Schutzmaßnahme für Wale, Delphine und Tümmler.

Literatur:

- Carwardine, M. (1995): Whales, Dolphins and Porpoises. The visual guide to all the world's cetaceans; Dorling Kindersley, London, 255 pp.
- Carwardine, M. (1998): Whales and Whale Watching in Iceland.- Iceland Review, Reykjavik, Iceland, 48 pp.
- Hoyt, E. (2001): Whale Watching 2001, A special report from the International Fund for Animal Welfare, Yarmouth Port, MA, USA, pp. i-vi; 158 pp.
- Hoyt, E. (2005): Sustainable Ecotourism on Atlantic Islands, with special reference to whale watching, marine protected areas and sanctuaries for cetaceans. Biology and Environment: Proceedings of the Royal Irish Academy. Vol 105B, No 3, 141-154 (2005).
- Kemf, E., Phillips, C., Baragona, K. (2001): Whales in the Wild, A WWF species Status Report.- Gland, Switzerland, 32 pp.

Weitere Informationen:

WWF Fachbereich Biodiversität / Artenschutz
/ TRAFFIC, Tel: 069 79144 - 183, -212

Fax: 069 617221; www.wwf.de

Über eine Spende würden wir uns freuen!

Frankfurter Sparkasse
Konto: 222 000
BLZ: 500 502 01
Stichwort: ARTENSCHUTZ